

Heta Asset Resolution AG /

Verfahren um Malversationen bei Hypo Italia abgeschlossen

- Ermittlungen wurden von der Bank 2013 selbst angestoßen
- Personelle Konsequenzen im lokalen Vorstand 2013 erfolgt
- Betroffene Kunden wurden bereits entschädigt

Die Heta Asset Resolution AG (Heta) begrüßt das Ende der Untersuchungen der italienischen Notenbank (Banca d'Italia) betreffend Malversationen bei der ehemaligen Italien-Tochter Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. (HBI). Die Heta arbeitete intensiv mit den italienischen Behörden sowie der Banca d'Italia zusammen und stellte alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung.

Auslöser für die Prüfung waren fehlerhafte Zinsberechnungen bei Leasingverträgen. Nach ersten Kundenbeschwerden aus Italien hat das Management der Heta (damalig Hypo Alpe-Adria-Bank International AG) bereits 2013 die Initiative ergriffen und interne Ermittlungen beauftragt. Die Abrechnungsfehler konnten nach interner Überprüfung auf bewusste Malversationen zurückgeführt werden, die vor etwa 10 Jahren begonnen haben.

Nachdem sich der Verdacht erhärtete, wurden von der Heta Konsequenzen gezogen und die HBI personell neu aufgestellt. Gegen den ehemaligen CEO wurde eine Strafanzeige eingebracht. Gleichzeitig wurden von der Gesellschaft weitere Anzeigen eingebracht. Die strafrechtlichen Untersuchungen gegen das operativ verantwortliche lokale Management sind derzeit noch im Laufen.

Im 1. Halbjahr 2014 wurden auch die lokalen Gremien der italienischen Bank und Leasingeinheit erneuert. Die nun von der Banca d'Italia ausgesprochenen Strafen betreffen die 2014 zurückgetretenen Verwaltungsräte sowie Kontrollräte der italienischen Tochter sowie der Leasing-Tochter. Die Gremien setzten sich neben den aus Österreich entsendeten Mitgliedern aus lokalen Wirtschaftsprüfern und externen Bankfachleuten zusammen. Die aus Österreich entsendeten und von der Banca d'Italia bestraften Verwaltungsratsmitglieder waren zu nicht operativ tätigen Mitgliedern bestellt und zu keinem Zeitpunkt in die Malversationen involviert. Die Malversationen wurden von einer lokalen Gruppe in kollusivem Zusammenwirken begangen und waren für die Verwaltungsratsmitglieder auch nicht erkennbar. Das bestätigen auch die Untersuchungsergebnisse durch externe forensische Spezialisten. Sowohl die Bank als auch die Leasingeinheit werden daher gegen den Bescheid der Banca d'Italia Berufung anmelden.

Der durch Zinsmanipulationen bei Leasingverträgen den Kunden entstandene Schaden wurde in der Zwischenzeit den Geschädigten wieder zurückbezahlt.

Mit dem nun erfolgten Abschluss der Untersuchungen durch die Banca d'Italia zieht die Heta Asset Resolution einen Schlussstrich unter die Causa. Mit der organisatorischen Neuaufstellung, der internen Aufarbeitung, der Refundierung des Schadens an die Kunden und dem nun erfolgten Bericht der Banca d'Italia konnte die Heta Asset Resolution ein weiteres Kapitel ihrer Vergangenheit abarbeiten.

Rückfragehinweis:

Heta Asset Resolution AG

Dr. Alfred Autischer

Tel.: + 43 (0) 664 / 8844 64 20

E-Mail: alfred.autischer@gaisberg.eu

Corporate Communications

Tel. +43 (0) 50209 3465

E-Mail: communication@heta-asset-resolution.com